

Wahlprüfsteine zum Thema Reanimation zur Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern 2026

Unsere Fragen:



Wie stehen Sie zu der Option flächendeckend in ganz Deutschland Ersthelfersysteme (z.B. Apps zur Alarmierung von sich in der Nähe befindlichen Ersthelfern im Fall von Herz-Kreislaufstillstand) einzusetzen?



Die Antworten: AfD

Wir befürworten die flächendeckende Einführung smartphonebasierter Ersthelfer-Alarmierungssysteme. Gerade in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern können qualifizierte Ersthelfer so wertvolle Minuten überbrücken, bis der Rettungsdienst eintrifft. Entscheidend sind dabei einheitliche technische Standards, Interoperabilität der Systeme und eine verlässliche Finanzierung. Die AfD-Fraktion Mecklenburg-Vorpommern unterstützt diesen Ansatz bereits seit mehreren Jahren. Schon 2022 begrüßte sie das im Landkreis Vorpommern-Greifswald erprobte Modell „Land | Rettung“ ausdrücklich und unterstützte im Landtag die Einführung einer landesweiten Ersthelfer-App. Zugleich haben wir stets klargestellt, dass solche Systeme den regulären Rettungsdienst ergänzen und keinesfalls zu Einsparungen bei Rettungswachen oder einer Absenkung von Hilfsfristen führen dürfen. 2025 kam es in der Landtagsdebatte jedoch zu offenen Fragen im Bereich der Technik und des Datenschutzes sowie der Finanzierung. Diese Punkte hat die AfD-Bundestagsfraktion inzwischen mit einem eigenen Antrag aufgegriffen. Sie fordert die bundesweit flächendeckende Einführung smartphonebasierter Ersthelfer-Alarmierungssysteme, bundeseinheitliche Mindeststandards, Interoperabilität, eine Vernetzung mit Defibrillatorenregistern und eine gesicherte Finanzierung. Diesen Forderungen schließen auch wir uns an. Wir wollen deshalb, dass aus der grundsätzlichen Zustimmung im Landtag eine verlässlich finanzierte und landesweit funktionierende Struktur wird.



Wie stehen Sie zu der Frage, ob Telefonreanimation (die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung durch den Disponenten beim Notruf) in Deutschland verpflichtend eingeführt werden sollte, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



Die AfD-Fraktion Mecklenburg-Vorpommern hat sich bereits für verbindlichere Qualitätsstrukturen in den Rettungsleitstellen ausgesprochen. Mit unserem Antrag „Notfallversorgung in Mecklenburg-Vorpommern stärken – Strukturen absichern, Potenziale heben“ haben wir insbesondere Defizite beim systematischen Qualitätsmanagement in mehreren Rettungsdienstbereichen des Landes kritisiert. Vor diesem Hintergrund befürworten wir auch die Telefonreanimation als verbindlichen Standard. Sie sollte nach einheitlichen, leitliniengerechten Abläufen erfolgen und durch entsprechend geschulte Disponenten sowie eine fortlaufende Qualitätssicherung abgesichert werden. Auch eine bundesweit einheitliche Verankerung der Reanimationsanleitung am Notruf unterstützen wir ausdrücklich.



Wie stehen Sie zu der Option die Schülerausbildung in Wiederbelebung in Deutschland flächendeckend verpflichtend einzuführen, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



Wir befürworten eine flächendeckende und verbindliche Vermittlung von Wiederbelebungsmaßnahmen an Schulen. Lebensrettende Sofortmaßnahmen gehören zu den praktischen Fähigkeiten, die junge Menschen während ihrer Schulzeit erwerben sollten. Die AfD-Fraktion Mecklenburg-Vorpommern hat sich hierzu auch bereits klar positioniert. Wir erachten Wiederbelebung ab der 7. Klasse als verbindlichen Bestandteil schulischer Bildung ausdrücklich als sinnvoll. In der Vergangenheit setzten wir uns außerdem dafür ein, Wiederbelebungsinhalte ab dem Schuljahr 2026/27 verpflichtend ab Jahrgangsstufe 7 zu verankern. An dieser Linie halten wir fest. Die Ausbildung sollte praxisnah in bestehende Unterrichtsstrukturen integriert werden. Schulen müssen dafür mit geeigneten Übungsmaterialien ausgestattet und Lehrkräfte entsprechend qualifiziert werden. Ziel ist, jungen Menschen frühzeitig die Sicherheit zu vermitteln, im Ernstfall nicht zu zögern, sondern helfen zu können.

Wahlprüfsteine zum Thema Reanimation zur Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern 2026

Unsere Fragen:

Die Antworten: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

1

Wie stehen Sie zu der Option flächendeckend in ganz Deutschland Ersthelfersysteme (z.B. Apps zur Alarmierung von sich in der Nähe befindlichen Ersthelfern im Fall von Herz-Kreislaufstillstand) einzusetzen?



1

Wir befürworten den flächendeckenden Einsatz von Ersthelfersystemen, die qualifizierte Ersthelfer*innen und Ersthelfer im Fall eines Herz-Kreislaufstillstands in ihrer Nähe alarmieren. Gerade in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern, in dem der Rettungsdienst mitunter mit langen Anfahrtswegen zu kämpfen hat, können solche Systeme die kritische Zeit bis zum Eintreffen professioneller Hilfe wirksam verkürzen und Leben retten. Für uns gilt dabei der Grundsatz einer bedarfsgerechten Digitalisierung, die dort eingesetzt wird, wo sie nachweislich Mehrwert schafft – das trifft auf Ersthelfer-Apps in besonderem Maße zu. Wir wollen den Ausbau solcher digitalen Alarmierungssysteme eng mit der Stärkung ehrenamtlicher Strukturen im Rettungs- und Katastrophenschutz sowie mit unserem Ziel verzahnen, die Gesundheitsversorgung auch in unterversorgten, ländlichen Regionen zu verbessern.

2

Wie stehen Sie zu der Frage, ob Telefonreanimation (die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung durch den Disponenten beim Notruf) in Deutschland verpflichtend eingeführt werden sollte, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



2

Wir befürworten, dass die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung durch die Disponentinnen und Disponenten der Leitstellen flächendeckend zum verbindlichen Qualitätsstandard im Rettungsdienst wird. Telefonreanimation kann die entscheidenden Minuten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrücken und rettet nachweislich Leben – gerade in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern mit teils langen Anfahrtswegen ist sie unverzichtbar. Wir setzen uns dafür ein, dass entsprechende Standards und Schulungen für die Leitstellen im Rahmen der Weiterentwicklung des Rettungsdienstes in Mecklenburg-Vorpommern gesichert und ausgebaut werden.

3

Wie stehen Sie zu der Option die Schülerausbildung in Wiederbelebung in Deutschland flächendeckend verpflichtend einzuführen, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



3

Wir setzen uns dafür ein, dass Wiederbelebungsmaßnahmen fester und verbindlicher Bestandteil der schulischen Ausbildung in Mecklenburg-Vorpommern werden. In unserem Landtagswahlprogramm 2026 fordern wir, Katastrophen- und Zivilschutz als Teil der Vorsorge von der Schule bis zur Hochschule und Erwachsenenbildung zu verankern, die entsprechenden Einrichtungen gezielt auszustatten und die Zusammenarbeit mit Einsatzorganisationen wie Feuerwehr und THW auszubauen. Wiederbelebungskompetenzen sind für uns ein zentraler Baustein dieser Ausbildung. Dass sich verpflichtende, flächendeckende Rettungskompetenzen im schulischen Rahmenplan verankern lassen, haben wir als Fraktion bereits unter Beweis gestellt: Mit unserer Unterstützung des fraktionsübergreifenden Antrags „Sicheres Schwimmen für alle Kinder“ haben wir uns dafür eingesetzt, eine lebensrettende Basiskompetenz verbindlich im Rahmenplan zu verankern und flächendeckend an allen Grundschulen anzubieten. Diesem Prinzip folgend unterstützen wir auch eine verpflichtende, flächendeckende Ausbildung in der Wiederbelebung.

Wahlprüfsteine zum Thema Reanimation zur Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern 2026

Unsere Fragen:

Die Antworten: FDP

1

Wie stehen Sie zu der Option flächendeckend in ganz Deutschland Ersthelfersysteme (z.B. Apps zur Alarmierung von sich in der Nähe befindlichen Ersthelfern im Fall von Herz-Kreislaufstillstand) einzusetzen?



1

Wir stehen dem flächendeckenden Einsatz digitaler Ersthelfersysteme positiv gegenüber. Bei einem Herz-Kreislaufstillstand ist entscheidend, das therapiefreie Intervall bis zum Beginn der Wiederbelebung möglichst kurz zu halten. App-basierte Systeme können qualifizierte Ersthelfende in unmittelbarer Nähe alarmieren und damit die bestehende Rettungskette sinnvoll ergänzen. Dies entspricht unserem Ansatz, Digitalisierung und innovative Lösungen gezielt für eine bessere und insbesondere im ländlichen Raum verlässliche Gesundheitsversorgung einzusetzen. Eine bundesweit interoperable und datenschutzkonforme Ausgestaltung ist dabei sinnvoll, damit keine regionalen Versorgungslücken entstehen.

2

Wie stehen Sie zu der Frage, ob Telefonreanimation (die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung durch den Disponenten beim Notruf) in Deutschland verpflichtend eingeführt werden sollte, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



2

Wir befürworten eine flächendeckende, standardisierte Telefonreanimation durch die Rettungsleitstellen. Menschen, die einen Herz-Kreislaufstillstand beobachten, müssen über den Notruf schnell und verlässlich dabei unterstützt werden, unmittelbar mit lebensrettenden Maßnahmen zu beginnen. Gerade bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes kann eine strukturierte telefonische Anleitung einen entscheidenden Beitrag leisten. Eine bundesweit verlässliche Umsetzung mit einheitlichen Qualitätsstandards ist daher sinnvoll. Dies entspricht unserem Anspruch einer modernen, evidenzbasierten und flächendeckend verfügbaren Gesundheitsversorgung.

3

Wie stehen Sie zu der Option die Schülerausbildung in Wiederbelebung in Deutschland flächendeckend verpflichtend einzuführen, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



3

Wir Freie Demokraten unterstützen das Ziel, jungen Menschen frühzeitig praktische Fähigkeiten zu vermitteln, mit denen sie in Not- und Krisensituationen eigenständig und verantwortungsvoll handeln können. Daher sehen wir verpflichtende Zivil- und Katastrophenschutzkurse an allen weiterführenden Schulen ab Klasse 8 vor. Die Vermittlung grundlegender Wiederbelebensmaßnahmen lässt sich sinnvoll in diesen Ansatz einordnen. Eine altersgerechte und praxisorientierte Ausbildung stärkt Handlungssicherheit und Eigenverantwortung und kann dazu beitragen, dass im Ernstfall schneller geholfen wird.

Wahlprüfsteine zum Thema Reanimation zur Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern 2026

Unsere Fragen:

Die Antworten: CDU

1

Wie stehen Sie zu der Option flächendeckend in ganz Deutschland Ersthelfersysteme (z.B. Apps zur Alarmierung von sich in der Nähe befindlichen Ersthelfern im Fall von Herz-Kreislaufstillstand) einzusetzen?



1

Wir befürworten das. Sollte dies bundesweit nicht möglich sein, wollen wir uns auf Landesebene dafür einsetzen und die Finanzierung sicherstellen. Entscheidend ist, dass dies in Kooperation mit den Nachbundesländern geschieht, sodass an den Ländergrenzen, beispielsweise durch das Pendeln, keine Benachrichtigungslücken entstehen. Für die Umsetzung wollen wir die positiven Erfahrungen aus dem Landkreis Vorpommern-Greifswald (LandIRetter) nutzen.

2

Wie stehen Sie zu der Frage, ob Telefonreanimation (die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung durch den Disponenten beim Notruf) in Deutschland verpflichtend eingeführt werden sollte, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



2

Wir stehen dem grundsätzlich nicht ablehnend gegenüber, sehen aber über die sogenannte allgemeine Garantenstellung bereits eine gesetzliche Verpflichtung der Disponenten in den Rettungsleitstellen, im Notfall auch die telefonische Anleitung zur Wiederbelebung zu leisten.

3

Wie stehen Sie zu der Option die Schülerschulung in Wiederbelebung in Deutschland flächendeckend verpflichtend einzuführen, da es viele Menschenleben zusätzlich rettet?



3

Wir können das natürlich nur direkt auf Landesebene beeinflussen. Hier wollen wir verpflichtende Erste-Hilfe-Kurse in Schulen ab Klassenstufe 7 sowie in spielerischer Form flächendeckend in Kindertagesstätten und Grundschulen einführen. Wir sehen aus europäischen Nachbarländern, dass dies einen signifikanten Einfluss auf die Laienreanimationsquote hat.